Krakauer Zeitung.

Nr. 153. Donnerstag den 7. Juli 1864.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspr. s für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. begonnene neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Sept. 1864 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

N. 3563/prs.

Se. Excellenz der Herr interimistische Statthalter hat die bei der Tarnower k. k. Kreisbehörde erledigte Registrantenstelle dem Kreiskanzellisten Alexander Zygmuntowicz zu verleihen befunden.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 5. Juli 1864.

Bei der am 1. Juli d. J. stattgehabten 397. und 398. Verlosung der alten Staatsschuld sind die Serien 445 und 320 gezogen worden.

Die Serie 445 enthält böhmisch ständische Aerarialobligationen von verschiedenem Zinsenfuße und zwar Nr. 163.104 mit zwei Zehntel, Nr. 163.105 mit einem Achtel und Nr. 163.225 bis einschließig Nr. 164.724 mit der ganzen Capitalssumme im Gesammtcapitals-Betrage von 1,209.339 fl. 19 ½ kr. ö. W.

Die Serie 320 enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlehens Litt. B im Zinsenfuße von 4 pCt., und zwar die ursprünglich eingereihten von Nr. 1568 bis einschließig 3279 mit dem Capitalsbetrage von 1,243.200 fl., dann die nachträglich eingereihten gleichfalls Litt. B Obligationen von Nr. 1717 bis einschließig 3239 im Capitalsbetrage von 15.200 fl. und endlich die Supplementarobligationen im Zinsenfuße von 4 pCt. Litt. G von Nr. 4420 bis einschließig Nr. 4453 mit dem Capitalsbetrage von 34.000 fl.

Bei der 20. Verlosung der Serien des Lottoanlehens vom 4. März 1854 sind nachstehende Serien gezogen worden.

Nummern der verlosten 18 Serien:

19, 67, 234, 296, 395, 581, 621, 770, 962, 1136, 1402, 1816, 2299, 2353, 2681, 2979, 3696, 3889.

Die Verlosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinnnummern der Schuldverschreibungen wird am 1. October d. J. vorgenommen werden.

Endlich ergab sich bei der 24. Verlosung des englischen Anlehens vom Jahre 1852 das nachstehende Resultat: Schuldverschreibungen à 100 Pfd. Sterling. Nummer 43, 329, 813, 939, 1463, 1778, 2035, 2152, 2224, 2316, 2339, 2473, 2878, 3037, 3315, 3328, 3861, 4090, 4300, 4345, 4825, 5175, 5197, 5272, 5278, 5342, 6029, 6210, 6488, 6702, 6719, 6802, 7010, 8888, 9256, 9553, 9616, 9655, 9780, 9835, 9971, 10.101, 10.268, 10.283, 10.379, 10.383, 10.527, 10.665, 10.758, 10.767, 11.050, 11.391, 11.470, 11.980, 12.347, 12.378, 13.184, 13.415, 13.579, 13.644, 13.742, 13.963, 14.215, 14.421, 14.435, 14.972, 15.070, 15.251, 15.304, 15.363, 15.433, 15.584, 15.628, 15.913, 16.433, 16.761, 16.903, 16.963, 16.993, 16.999, 17.105, 17.675, 18.009, 18.427, 18.562, 18.597, 18.975, 19.145, 19.202, 19.579, 19.582, 19.824, 19.873, 19.886, 20.057, 20.077, 20.340, 20.477, 21.130, 21.404, 22.820, 22.976, 23.279, 23.371, 23.555, 23.592, 23.743, 23.983, 24.026, 24.252, 24.418, 24.553, 24.722, 24.802, 25.124, 25.193, 25.508, 26.346, 26.392, 26.926, 27.314, 27.338, 27.754, 27.997, 28.058, 28.114, 28.190, 28.310, 28.329, 28.435, 28.517, 28.524, 28.582, 28.898, 29.470, 29.473, 29.474, 29.730, 29.745, 30.006, 30.131, 30.200, 30.317, 30.370, 30.404, 30.737, 30.774, 30.831, 30.888, 31.157, 31.423, 31.471, 31.647, 31.669, 31.701, 31.711, 31.716, 31.738, 31.795, 32.665, 33.117, 33.194, 33.322, 33.415, 33.490, 33.696, 33.994, 34.028, 34,271, 34.378. Schuldverschreibungen à 50 Pfd. Sterling. Nummer 21.516 A, 21.523 A, 22.042 A, 22.165 A, 34.543 A, 21.516 B, 21.523 B, 22.042 B, 22.165 B, 34.543 B.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juni d. J. dem Vorstandsstellvertreter des landwirthschaftlichen Bezirksvereines zu Znaim in Mähren Joseph Urschler so wie dem Gutsdirector am Pöltenberge Franz Mittner und dem Gemeindevorstande in Höfting Philipp Radda in Anerkennung ihres verdienstlichen Wirkens zur Förderung der Landwirthschaft und zwar den beiden ersteren jedem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem letzteren das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 7. Juli.

Ueber die Enthüllungen der Morning Post schreibt der „Botschafter“: Mögen die Depeschen apokryph sein oder nicht, Oesterreich hat keine Veranlassung, die Echtheit der Depeschen zu fürchten — und aus dem, was darin angeblich über Oesterreichs Politik und Graf Rechbergs Aeußerungen mitgetheilt wird, zieht der „Botschafter“ folgende Resultate: Oesterreich hat sich zu keiner Politik verstanden, welche gegen die Westmächte gerichtet wäre; für den unwahrscheinlichen Fall einer westmächtlichen Kriegsallianz zur Bekämpfung der Bundes-Großmächte in der Herzogthümerfrage wäre es geneigt, russische Hilfe gegen gewisse Garantien einerseits und gewisse Concessionen andererseits anzunehmen; die russische Hilfe würde dann einem eminent deutschen Zwecke dienen, die russischen Anerbietungen sind in ihrer Allgemeinheit von Oesterreich abgelehnt worden und die neue heilige Allianz scheitert an dem einsichtigen Widerstreben Oesterreichs.

Es scheint dem Correspondenten der „Boh.“ zufolge ein neuer Antrag am Bunde im Anzuge, der Antrag, weil die Execution in Holstein nach der gegenwärtigen Sachlage sich als gegenstandslos darstelle die Executionstruppen aus Holstein heraus zuziehen. Vielleicht steht damit der plötzliche Umschlag in Verbindung, welcher sich in Berlin in Bezug auf die Betheiligung des Bundes am Kriege gegen Dänemark vollzogen hat. Denn so viel man hört, wünscht Preußen diese Betheiligung jetzt eben so lebhaft als es sie früher perhorrescirte, und zwar aus dem doppelten Grunde, einmal weil die Gemeinsamkeit des Krieges ohne Zweifel auch die Bundestruppen in Holstein unter den preußischen Oberbefehl führen, dann aber auch, weil damit den preußischen Finanzen die Möglichkeit einer wesentlichen Entlastung geboten würde, insofern Preußen zur Zeit der Stärke seiner Truppen entsprechend, thatsächlich etwa vier Fünftel der Gesammtkriegskosten trägt, während es wenn es als Bundesmacht im Felde stände, nur etwa ein Drittel zu tragen hätte.

In Folge der (theils ganz unrichtigen theils ungenauen) Mittheilung Lord Palmerston's vom 27. v. in Bezug auf die Vorschläge wegen Feststellung der Demarcationslinie in Schleswig gibt die „N. A. Z.“ nachstehenden Wortlaut der Erklärung des preußischen Bevollmächtigten Graf Bernstorffs, nach dem Protocoll der Conferenzsitzung vom 2. v. M.:

Während einer Discussion, an welcher sich alle Bevollmächtigten betheiligen, über die Schwierigkeiten, welche mit dieser Frage (Theilung Schleswigs und Abstimmung der Bevölkerung) verbunden sind, und über die Mittel, ihnen zu begegnen, sagt Herr Graf Bernstorff, daß er nicht autorisirt sei, eine andere Linie als die von Apenrade, deren schon Erwähnung geschehen, vorzuschlagen. Da indessen er sowohl wie sein College ihr Möglichstes zu thun wünschen, um zu einer Lösung zu gelangen, wären sie bereit, ihrer Regierung die Annahme einer Linie zu empfehlen, welche von der Flensburger Bucht im Norden der Stadt Flensburg ausgeht und bis Hoyer im Norden von Tondern reicht. Sie würde die friesischen Inseln mit dem für Deutschland bestimmten Theile des Herzogthums umfassen.

Baron Beust hat in einem vom 29. Juni datirten Schreiben an Russell eine genaue Auseinandersetzung über die Conferenz-Verhandlungen gegeben. Er behandelt die ganze Angelegenheit vom rein deutschen Standpunct, weist viele Unrichtigkeiten in dem Exposé Russel's zurück, und macht Dänemark für den Nichterfolg der Conferenz verantwortlich.

Bezeichnend für die plötzliche Schwenkung der englischen Presse ist ein Artikel der „Times“ vom 2. Juli, in welchem dieselbe ihren Lesern nachweist, daß die Integrität Dänemarks nicht im Geringsten dadurch berührt wird, daß Schleswig-Holstein losgetrennt werde von der dänischen Monarchie, da doch Holstein immer ein deutsches Land und Schleswig von letzterem stets abhängig gewesen.

Der Rückzug der englischen Politik und die Niederlage auf Alsen, schreibt die „Presse“ zur Situation, scheinen endlich auch in Kopenhagen das Eis gebrochen zu haben, in welches hoffentlich das eingefleischte eiderdänische Ministerium Monrad bald einsinken wird. Die Reise des Herzogs Johann von Glücksburg, Bruder des dänischen Königs, nach Berlin hat offenbar den Zweck, eine directe Verständigung zwischen dem dänischen Hofe und Preußen anzubahnen. Da die Gesinnungen der preußischen Regierung bekannt sind, so ist das Bemühen des Königs Christian wohl darauf gerichtet, zu retten, was überhaupt noch zu retten ist. Noch ist indessen kein Anzeichen einer Veränderung in der Haltung der eiderdänischen Partei zu Tage getreten, und diese Partei ist bekanntlich mächtiger als selbst der König.

In England vermindern sich, schreibt der Pariser Correspondent der „F. P. Z.“, täglich die Chancen, die Regierung zu einer activen Einmischung in die deutsch-dänische Angelegenheit drängen zu können; das Land selbst wünscht — was auch einige mehr oder minder von Paris aus inspirirte Londoner Blätter sagen — eine solche Einmischung nicht. Dagegen scheint eine gewisse Partei jenseits des Canals, trotzdem daß die Wünsche des größten Theils der Nation zufällig mit jenen der Königin in dieser Beziehung zusammentreffen, dennoch der Leitung der Geschäfte durch her gracious Majesty müde zu sein: die Tories, sagt man, dringen auf Abdankung der Königin zu Gunsten des ihren Ansichten günstigen Prinzen von Wales.

Auch die „Petersb. Ztg.“ tritt nun der langen Reihe von Journalen bei, welche die Ansicht vertreten, daß die friedliche Haltung des englischen Ministeriums eine dauernde sein werde. Der einzige haltbare Grund für England, den Krieg zu erklären, wäre die dänische Integrität. Aber dasselbe England habe es besser gehalten, den Krieg nicht zu erklären, als die Deutschen Schleswig und Jütland besetzten, habe sich passiv verhalten, als Preußen und Oesterreich sich von dem Vertrage von 1852 lossagten, und zuerst in der Conferenz den Vorschlag gemacht, das Princip der Integrität Dänemarks aufzugeben und Schleswig zu theilen. Die englische Regierung könne in diesem Augenblicke nur eine einzige vernünftige Politik befolgen, sie müsse es in Kopenhagen sehr laut und vernehmlich aussprechen: „Gebt nach, oder ich überlasse euch eurem Schicksal!

Von beachtenswerther Seite wird der „Köln. Ztg.“ aus Frankfurt versichert, die erste russische Cession an den Großherzog von Oldenburg datirte schon von 1861. Damals war sie selbstverständlich eventueller Natur, während die in dem Kissinger Schreiben des Kaisers Alexander angekündigte definitiv sein soll.

Wie das „Vaterland“ meldet, wird Freiherr von Beust jetzt in Frankfurt eifrig für die Anerkennung des Herzogs Friedrich von Augustenburg arbeiten. Schon in London hat ihm der französische Botschafter Fürst Latour d'Auvergne die Versicherung gegeben, daß der Anerkennung des Herzogs durch den deutschen Bund die Frankreichs auf dem Fuße nachfolgen wird. Diese Nachricht des „Vaterland“ ist dem „Botschftr.“ in höchsten Grade glaubwürdig. Die ganze bisherige Politik Frankreichs in der dänischen Frage dränge auf einen solchen Abschluß hin.

Von französischer Seite werden jetzt, läßt sich die „Köln. Ztg.“ aus Paris, 3. d. berichten, die größten Anstrengungen gemacht, den Prinzen und die Prinzessin von Wales zu bewegen, nach Paris zu kommen, — Anstrengungen, die bekanntlich schon einmal gescheitert sind, als zur Zeit der Mission Lord Clarendon's in Paris dieser Staatsmann sich selbst für den Erfolg derselben verbürgen zu können glaubte. Dennoch scheint der Widerwille, den namentlich der Prinz von Wales gegen alles Französische, namentlich aber gegen die herrschende Dynastie empfinden soll, ein so unüberwindlicher zu sein, daß man sich auch von den jetzigen Anstrengungen nicht gar zu viel versprechen darf. Fürst Latour d'Auvergne, dessen Bemühungen in dieser Beziehung bisher auch wenig vom Glück begünstigt gewesen sein sollen, wird, wie ich höre, London nächstens verlassen, um zugleich mit Drouyn de Lhuys beim Kaiser während dessen Anwesenheit in den Bädern von Vichy zu verweilen. Dabei tritt die ministerielle Frage wiederum mit Macht in den Vordergrund. Daß Thouvenel neulich in besonderer Audienz von Napoleon III. empfangen wurde, als dieser sich gerade in Paris befand, meldete ich Ihnen seinerzeit mit den nöthigen Hinweisungen auf die sich daran knüpfenden Combinationen. Heute erfahre ich, daß Thouvenel, der in Fontainebleau zu gleicher Zeit mit Herrn v. Beust eintraf, dort dem Kaiser ein diplomatisches Memoire über die gegenwärtige Weltlage überreichte, welches von ihm in jener Audienz gefordert worden war.

Am 9., heißt es in einem Pariser Schreiben der „Kreuz-Ztg.“ vom 3. d., geht der Kaiser, welcher in der That leidend ist, nach Vichy. Von politischen Dingen urtheilt man in den Umgebungen des Kaisers wieder günstiger, als vor einigen Tagen. Namentlich ist man sehr zufrieden mit dem Verlaufe der Dinge in Algier und Tunis, wo man sich sehr wohl bewußt ist, daß man an beiden Orten leichter, als man selbst geglaubt hat, Sieger über eine englisch-muhamedanische Intrigue geworden ist. Auch mit dem Gange des dänisch-deutschen Conflictes ist man zufrieden; freilich hätte man es lieber gesehen, wenn England mit Preußen angebunden und dadurch seine Flanke dem Inhaber von Cherbourg bloßgegeben hätte. Da man das aber nicht hat erreichen können, so ist man in löblicher Bescheidenheit mit dem kleinen Gewinn zufrieden und läßt sich genügen an der kleinen Demüthigung Englands durch den Ausgang der Conferenzen.

Die „Epoca“ schreibt: Das peruanische Ministerium ist durch ein anderes ersetzt worden, welches ein gutes Einvernehmen mit dem alten Mutterlande wünscht. Die erste Handlung des neuen Ministeriums wird darin bestehen, einen mit Vollmachten versehenen Gesandten nach Spanien zu schicken.“

Wenn die „Schles. Ztg.“ meint, daß die Eroberung von Fühnen eine leichtere Aufgabe sein werde, als die von Alsen, so wird diese Behauptung ohne Zweifel auf Widerspruch stoßen. Die Schwierigkeit des Brückenschlagens über einen ungleich breiteren Meeresraum sowohl, als die größere Stärke der dänischen Streitkräfte, welche übereinstimmenden Berichten zufolge fast ganz in Fühnen concentrirt sind, kommen hierbei in Betracht, selbst abgesehen von dem Umstande, daß der Uebergang, wie es der „Wiener Ztg.“ scheint, nur an einer einzigen Stelle bei Middelfart versucht werden könnte, während der Alsergrund gestreckter ist und zahlreichere Uebergangspuncte hat.

Bekanntlich sind bei der Eroberung von Alsen 53 Offiziere und etwa 2500 Mann gefangen genommen worden. Außerdem wurden in die preußischen Lazarethe noch ungefähr 400 verwundete Dänen aufgenommen und die in dem Augustenburger Lazareth liegenden 200 Dänen befinden sich gleichfalls in preußischen Händen. Rechnet man dazu die 1400 Todten und Verwundeten, welche die Dänen selbst als Verlust angeben und welche sie auf ihre Schiffe gebracht haben wollen, so ergibt sich, wie der „N. P. Z.“ berichtet wird, daß die Dänen am 29. Juni wieder einen Gesammtverlust von über 4000 Mann gehabt haben, worunter sich mindestens 100 Offiziere befinden.

Zum Seegefecht bei Rügen vom 3. Juli berichtet ein Augenzeuge in der „Ostsee-Ztg.“, die Kanonade habe in solcher Entfernung stattgefunden, daß sie auf keiner von beiden Seiten eine Wirkung haben konnte, dies würde den telegraphischen Berichten widersprechen. Das in den Berichten von Rügen mehrfach genannte Dranske liegt auf der Halbinsel Wittow, gegenüber der nördlichen Spitze von Hiddensee.

Der „Wiener Ztg.“ wird aus Kissingen vom 4. d. geschrieben:

Gestern Abends sind Ihre k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Stephan und Joseph sammt Gemahlin hier eingetroffen und im Hotel Wittelsbach abgestiegen. Heute Morgens waren Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich in den Kurhausanlagen erschienen und promenirten längere Zeit daselbst. In dem an den Kurgarten stoßenden Park promenirten Ihre k. russischen Majestäten in Begleitung Sr. Majestät des Königs Ludwig und des Prinzen Carl von Hessen und der später hinzugekommenen verwittweten Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz (Marie Friedrich Wilhelm geb. Prinzessin von Hessen-Cassel). Vorgestern Nachts waren Se. k. Hoheit Großfürst Constantin und Se. k. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier eingetroffen. Großfürst Constantin hatte einen Eisenbahnunfall zu bestehen, bei Schweinfurt entgleiste der Zug, der Postwagen wurde quer über die Schienen geworfen, und der nächste Waggon, in welchem Se. k. Hoheit sich befand, gleichfalls schief über die Bahn gehoben, doch verlief der Unfall ohne weiteren Folgen.

Heute wird Se. k. Hoheit der Großfürst-Thronfolger hier erwartet und zwar direct über Berlin, ein k. baierischer Hofwagen mit einem Postzuge ist bereits gestern nach Schweinfurt abgegangen, ein zweiter Postzug wartet als Relais in Bodenhausen. Da die Reise Sr. k. Hoheit nach dem Haag und nach Darmstadt unterbleibt, so dürfte auch der Reiseplan Ihrer kaiserlich-russischen Majestäten eine Aenderung erfahren und die neueste Version lautet, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland bis zum 15. d. hier bleibt und Ihre Majestät die Kaiserin nach Schwalbach begleitet.

Gestern wurden zwischen den Allerhöchsten Herrschaften, wie selbstverständlich viele Besuche gewechselt, ferner wurde gestern Se. k. Hoheit dem Großfürst Constantinen von einer Deputation des ihm von Sr. Majestät dem König Ludwig verliehenen Kürassierregimentes die Aufwartung gemacht. Abends war Se. Majestät der König Ludwig im Curgarten erschienen, ganz allein, ohne Begleitung. Seine einfachen Sitten, sein anspruchloses Benehmen nehmen alle Welt ein, seine Leutseligkeit gewinnt ihm alle Herzen.

Ich selbst war gestern Zeuge eines Vorfalles, der von der allgemeinen Liebe und Verehrung für den König Zeugniß gibt. König Ludwig kam von einem Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, ganz allein, ohne Begleitung im einfachen schwarzen Traueranzug nach dem Platz, wo die hier anwesende Musikcapelle des 9. Infanterie-Regiments postirt ist. Dieselbe executirte eben ein Finale von Wagners „Lohengrin": Se. Majestät, ein großer Verehrer der Wagnerschen Musik, blieb angezogen durch die vortreffliche Ausführung des Musikstückes stehen und um Ihn herum schlugen die Wogen des Kampfes, den eine Schaar von Landleuten zwischen Ehrfurcht und Neugierde kämpfte. Die Ehrfurcht war Siegerin und so stand Se. Majestät da, der Mittelpunct eines ziemlich engezogenen, aber nicht beengenden Kreises, der point de mire von hundert und aber hundert Augen, die nicht müde werden konnten, ihren König zu betrachten. Der Schluß des Musikstückes erst machte diesem cercle à belle étoile ein Ende.

Ein zweites Factum, das mir als verbürgt mitgetheilt wird, ist nicht minder bezeichnend für den Charakter Sr. Majestät. König Ludwig war vor einigen Tagen bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zum Besuche angesagt. Se. Majestät wartete vergebens, man sagt, eine Stunde auf den König, der zuvor noch einen Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich gemacht und dort länger verweilte. Kaiser Alexander befahl im Hotel Wälsch zu melden, Se. Majestät habe durch eine Stunde auf den Besuch des Königs gewartet und habe, um den Curvorschriften zu genügen, endlich ins Bad nach der Saline fahren müssen. König Ludwig fuhr bei Seiner Majestät vor, fand den Kaiser nicht mehr zu Hause und empfing, in sein Hotel zurückgekehrt, die dort abgegebene Botschaft. Auf den gemachten Vorschlag, diesen unliebsamen Vorfall auf ein Mißverständniß zurückzuführen, antwortete Se. Majestät jedoch: „Nein, ich werde dem Kaiser die Wahrheit sagen" und soll Se. Majestät der König auch in der That mit der liebenswürdigsten Offenheit die eigentliche Ursache mitgetheilt haben.

Vorgestern wurde Ihrem Landsmann, dem Dichter Mosenthal, die Ehre, Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich vorgestellt zu werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist gestern nicht nach Wien gekommen, sondern weilte den Tag über in Laxenburg. — Anläßlich der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin findet Donnerstag Abend in Schönbrunn ein Galadiner statt, an welchem die hier weilenden Erzherzoge Theil nehmen werden.

Herr Erzherzog Wilhelm ist gestern nach Galizien abgereist und wird mehrere Tage abwesend bleiben.

Gestern Nachmittag fand ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Herrn Grafen von Rechberg statt.

Staatsminister Ritter v. Schmerling ist gestern Früh aus Ischl hier eingetroffen. — Kriegsminister Ritter von Franck ist in Baden bei Wien angekommen.

Statthalter von Kellersperg ist aus Triest, Statthalter von Spiegelfeld aus Linz hier angekommen.

Die Gemalin des k. russischen Botschafters in Paris, Frau v. Budberg, ist aus Kissingen zum Besuch ihrer Verwandten in Hetzendorf eingetroffen. Gestern fand ihr zu Ehren Diner bei dem hiesigen k. großbritannischen Botschafter statt, zu welchem Mitglieder des diplomatischen Corps geladen waren.

In dem Befinden des Herrn Leiters des Handelsministeriums Freih. v. Kalchberg ist eine erhebliche Besserung eingetreten, dergestalt, daß Se. Exc. in der Lage ist, wöchentlich mehrere Male in seinem Bureau zu erscheinen und die Angelegenheiten, welche er bei Gelegenheit seines Urlaubsantrittes seiner Entscheidung vorbehalten hat, persönlich zu erledigen. Solche Angelegenheiten sind die Zollfrage, die wichtigeren Eisenbahnfragen und die Arbeiten über Agriculturstatistik.

Das hiesige portugiesische General-Consulat macht bekannt, daß zur Errichtung eines Monumentes des Kaisers Don Petro IV. ein Concurs für Künstler aller Länder eröffnet ist. Die Zeichnungen und Modelle sind bis 31. October 1864 abzugeben. Die fünf ausgesetzten Preise bestehen in dem ersten von 11,550 Francs, dem zweiten von 5550 Francs und drei anderen zu 2755 Francs. Die Concursbedingungen und der Plan des Platzes können bei dem hiesigen General-Consulat eingesehen werden.

Wie es im „W. Ll." heißt, werden für das mexicanische Armeecorps das österreichische Dienstreglement, dann die in Oesterreich bestehenden Exercir-Reglements eingeführt.

Ueber mehrseitig vorgekommene Anfrage, ob für den Uebertritt in die kaiserlich-mexikanischen Kriegsdienste auch solche Individuen beantragt werden dürfen, welche als Stellvertreter reangagirt sind, jedoch ihre neu eingegangene Dienstverpflichtung mit Ende Juni 1864 noch nicht vollstreckt haben, hat das Kriegsministerium entschieden, daß solche Stellvertreter zwar in die kaiserl.-mexicanische Armee übertreten können, daß dieselben jedoch — nachdem sie auf ihr eigenes Ansuchen vor vollstreckter Stellvertreter-Dienstpflicht aus der Militär-Dienstleistung treten — auf Grund des §. 23, Punct 5 der Vorschrift über Stellvertretung im Heere den Anspruch sowohl auf das ganze Reengagirungscapital, als auf die Capitalsquote für die bereits vollstreckten Reengagirungsjahre, sowie auf den Genuß der Stellvertreterzulage verlieren, welche letztere mit dem Tage ihrer Entlassung aus dem österreichischen Militärverbande einzustellen ist.

Die Feier der Kreuz-Erhöhung am St. Stephansthurm wird bereits am 15. August stattfinden.

Aus Veranlassung des Wurnstedschen Werkes über die Successionsrechte in Schleswig-Holstein zog die juridische Facultät der hiesigen Universität die schleswig-holsteinische Successionsfrage in den Kreis ihrer Berathungen. Wie die „Presse" vernimmt, hat sich das Professoren-Collegium dieser Facultät in einem Gutachten für das Recht Schleswig-Holsteins und des Augustenburgers ausgesprochen.

Von den Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale ist kürzlich das dritte Doppelheft ausgegeben worden. Das Hauptblatt der bisher erschienenen drei Doppelhefte enthält u. a. größeren Aufsätzen (3. Heft): Die Marienkirche in Krakau und ihre artistischen Denkmale. Mit 9 Holzschnitten von Jos. v. Lepkowski.

E. Warrens, der bekannte Wiener Journalist, der eine lange Zeit als leuchtendes Meteor glänzte, ist wie wir in der „Boh." lesen, wieder zu seiner früheren journalistischen Thätigkeit zurückgekehrt und vom Herrn Zang seinem einstigen erbitterten Gegner, als Mitarbeiter für die von ihren bisherigen Getreuen verlassene „Presse" gewonnen worden. Der Jahresgehalt des neuen Alliirten soll sich auf 12.000 fl. belaufen.

Die Ursulinerinen beabsichtigen in ihren Klöstern Anstalten zur Erziehung weiblicher Dienstboten zu errichten.

Se. Exc. der päpstliche Nuntius ist am 3. d. in Olmütz eingetroffen, hat daselbst in der Metropolitankirche am 4. d. die Vesper celebrirt und wird am 5. d. am Festtage der h. Landespatrone Cyrill und Methud das Hochamt pontificiren, und hierauf mit dem Herrn Fürsterzbischof nach Kremsier abreisen.

Aus Brünn, 4. d., wird der „Presse" geschrieben: Gestern gelangte Mosenthal's „Pietra" hier zur ersten Aufführung. Die hiesige Bühne, welche, wenn ich nicht irre, die erste war, auf welcher desselben Verfassers „Deborah" dargestellt wurde, ist somit auch die erste in Oesterreich, auf der dessen neuestes Product über die Bretter ging. Das Stück erfreute sich theilnahmsvoller Aufmerksamkeit von Seite des Publicums, konnte aber, außer bei Gelegenheit eines zündenden Actschlusses, einen höher potenzirten Beifall nicht erringen.

In dem par excellence musikalischen Böhmen werden die Gesangvereine immer zahlreicher. Der „Boh." zufolge hat nun auch der Gesangverein der Prager Typographen die Bestätigung seiner Statuten erlangt. Anderswo ist's eine allgemeine Liedertafel zufrieden, Mitglieder aus allen Ständen zu vereinen.

Prof. Schofka in Nikolsburg prophezeit im Juli mäßige Feuchte; von 6 bis 9 Gewitter oder Winde mit nachhaltigen, jedoch unterbrochenen Regentendenzen, den 12., 14., 20. bis 22. Gewitter oder Winde, den 15. und 16. trüb, den 18., 21., 22., 27., 30. Regentendenzen, den 24. und 26. Wind, zu Anfang und zu Ende des Monats Sternschnuppen. Nach dem steierischen Schöckelprophet soll der Juli viele heiße Tage, viel Regen, Gewitter, mitunter sehr kühle Abende und Nächte, kurz eine unbeständige Witterung bringen. Erst in der zweiten Monatshälfte soll sich die Witterung angenehmer und beständiger gestalten.

Derr k. k. FML. und Festungscommandant von Temesvar, Carl Freih. von Braun, ist den 4. d. in Temesvar in Folge einer langwierigen Krankheit im 65. Lebensjahre verschieden.

Wie „Sürgöny" erfährt, ist in Bezug auf die projectirte provisorische neue Organisation der ungarischen Gerichte das Interesse im ganzen Lande so lebhaft, daß schon jetzt die Zahl Derjenigen überaus groß ist, die theils ihre Mitwirkung und Dienste in Gesuchen anbieten, theils auf anderen Wegen über die Beschaffenheit der Sache Erkundigungen einziehen, theils persönlich nach Wien reisen. Möglich — fügt „Sürgöny" hinzu — daß dieses lebhafte Interesse deshalb sich so rasch geltend macht, weil in einigen Wiener, und nach diesen auch in ungarischen Blättern die Nachricht mitgetheilt wurde, daß die Reorganisation der Gerichte und Ernennung der Gerichtsbeamten schon im August erfolgen werde, während in Bezug auf die Organisation der Gerichte bis jetzt blos die Grundprinzipien festgestellt und a. h. Orts genehmiget sind. Bis zur Ausarbeitung der detaillirten Pläne, bis zur a. h. Sanction derselben und bis die Organisation in's Werk gesetzt werden kann, werden wahrscheinlich noch Monate vergehen. Daraus geht hervor, wie vorzeitig und zweckwidrig die Bemühungen und Unkosten Derjenigen sind, die, um ihre Ansprüche geltend zu machen, schon jetzt sich beeilen Schritte zu thun, die sie bequem bis zu jener Zeit aufschieben könnten, wo der Beginn der Organisation zur öffentlichen Kenntniß gelangen wird.

Unmittelbar aus Arad eintreffende Reisende berichten, daß die Ueberschwemmung der Maros im Bereiche dieser Stadt und ihrer nächsten Umgebung große Verheerungen angerichtet hat. Die ganze Ebene um Arad ist überschwemmt und verwüstet; seit 26 Jahren erinnert man sich an keine solche Höhe des Wassers und auch damals, nämlich 1838, hatte der Stand der Maros nicht jenen Höhepunct erreicht wie heuer. Zum Glück beschränke sich jedoch die Verheerung in Folge des raschen Sinkens des Wasserstandes auf ein kleineres Terrain und die nächste Umgebung von Arad. Dagegen sollen die Verheerungen in Siebenbürgen in Folge der Ueberschwemmungen wirklich bedenkliche Dimensionen angenommen haben und dürfte dort durchgreifende Hilfe dringend nothwendig werden.

Bischof Stroßmayer wurde, wie gemeldet, als Präsident der croatisch-slavonischen Landwirthschaftsgesellschaft nicht bestätigt. Der zweite Nichtbestätigte, Baron Rauch, ist der „Bohemia" zufolge, ein bekannter Magyaromane.

„Narodne Novine" bringen eine Aufforderung an die Croaten zu dem Zwecke, damit das unleidige schon an drei Jahre dauernde Provisorium einmal beseitigt werde, einen Schritt zum Ausgleiche mit der Regierung in jenem Oesterreich's Macht und Einheit, zugleich aber auch der Selbstständigkeit der croatischen Nation förderlichen Geiste zu thun, der sich bei der selbstständigen Wahl Ferdinands des I. zum Könige am Cetinjer Landtage, bei der Annahme der pragmatischen Sanction und endlich im Jahre 1848 bei der Lossagung von den Magyaren und dem offenen Auftreten für ein starkes und mächtiges Oesterreich kundgegeben hat.

Vor einigen Tagen erschien bei der Pester Stadtbehörde ein ungefähr 22jähriger Mann mit einem Beine, welcher die Licenz nachsuchte, in Gasthäusern auf einem Fuße tanzen zu dürfen. Die einbeinigen Tänzer scheinen somit Modeartikel zu werden, denn auch hier tanzt schon neben Donato, welchen, beiläufig gesagt, die jetzt in Krakau gastirenden amerikanischen Equilibristen zuerst in Madrid ausfindig gemacht haben sollen, der 52jährige Corradini als Donato II. Wie verlautet, geht auch die Krakauer Theaterdirection mit dem Gedanken um, den wahren „Einharl" für ein Gastspiel zu gewinnen.

Deutschland.

Einem Communiqué des „Botschafter" zufolge ist die Entscheidung der österreichischen Regierung in der handelspolitischen Frage dahin getroffen worden, es seien die österreischen Bevollmächtigten in München anzuweisen, auf Grundlage des hessen-darmstädischen Vermittlungsantrages weiter zu verhandeln. Derselbe wurde seinem Wesen nach — vorbehaltlich von Modificationen — als geeignet anerkannt, zur Basis der Verhandlungen zu dienen. Die österreichischen Bevollmächtigten dürften demnächst im Besitz der entsprechenden Instructionen sein, so daß die Conferenz in München ihre Arbeit wieder aufnehmen kann.

In Berlin macht augenblicklich folgender Vorfall viel Aufsehen. Der Stadtkämmerer Hagen weigerte sich, ein Schriftstück, welches er zum Privatgebrauch angefertigt hatte, zum Druck herzugeben, während der Oberbürgermeister Seydel dies verlangte. In Folge dessen verfügte der Oberbürgermeister, ohne dem Stadtverordnetencollegium eine Anzeige zu machen, die Amtssuspension des genannten Stadtkämmerers; überdies erwirkte er eine polizeiliche Durchsuchung von dessen Wohnung, wobei Schlösser erbrochen und das betreffende Schriftstück weggenommen worden sein soll. Aus Anlaß aller dieser Vorgänge verlangten 46 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums die Zusammenberufung einer außerordentlichen Versammlung, welche denn auch am 2. d. stattfand. In derselben wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Die von dem Hrn. Oberbürgermeister verhängte vorläufige Entbindung von den Amtsgeschäften des mit dem Vertrauen der Stadtverordneten und der Bürgerschaft Berlins beehrten Stadtkämmerers Hagen veranlaßt die Stadtverordneten-Versammlung, den Magistrat um schleunigste Auskunft zu ersuchen, auf Grund welcher Thatsachen und welcher gesetzlicher Bestimmungen diese unerhörte Maßregel erfolgt ist."

Die Zuchtpolizei-Appellkammer zu Düsseldorf hat am 1. Juli ihr Urtheil in der Untersuchung gegen Ferdinand Lassalle verkündigt. Durch dasselbe ist der Beschuldigte für überführt erklärt, durch die Schrift: „Die Feste, die Presse, und der Frankfurter Abgeordnetentag, drei Symptome des öffentlichen Geistes", die Staatsangehörigen zum Hasse gegen einander aufgereizt und dadurch den öffentlichen Frieden gefährdet, und durch Schmähung und Verhöhnung die Anordnungen der Obrigkeit und die Einrichtungen des Staates dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben (§§. 100 u. 101 des St.-G.-B.), und deshalb unter Reformation des Urtheils erster Instanz, das ihn zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt hatte, zu 6 Monaten Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt worden.

Berthold Auerbach verweilt gegenwärtig in ländlicher Abgeschiedenheit in Potsdam, um dort einen größeren dreibändigen historischen Roman zu vollenden. Auch von Gutzkow ist nächsten Winter ein neuer ebenfalls historischer Roman zu erwarten, ein gleicher von Gustav Freytag.

Prinz Arthur von England ist am 2. d. zum Besuch in Coburg eingetroffen. Der Herzog wird am 4. d. aus Tirol nach Coburg zurückkehren.

Der bisherige Hauptredacteur der eingegangenen „Südd. Z.", Herr Lammers, wird demnächst die Leitung der „Elberfelder Ztg." übernehmen.

Für Schleswig-Holstein ist der in Hauptstadt Mexico unter etwa 150 bis 200 dort lebenden Deutschen in wenigen Tagen die Summe von 3000 spanischen Thalern gezeichnet worden.

Ein scherzhafter Vorfall soll sich nach der „Berl. Montagsztg." während des Besuchs der Bundes-Commissäre und Generale an Bord des „Schwarzenberg" ereignet haben. Als die ganze Gesellschaft in der Cajüte bei dem Contreadmiral von Tegethoff zu Tische saß, rangelten sich oben auf dem Deck zwei Cadetten und plötzlich fiel einer derselben durch eine geöffnete Deckslucke mitten zwischen die Gesellschaft und warf in seinem Falle drei Weinflaschen um. Man sprang ihm sogleich zu Hilfe und beruhigte sich bald, als sich herausstellte, daß der Kadet keinen Schaden genommen. Der Contreadmiral bot ihm ein Glas Wein auf den Schreck und ersuchte ihn dabei in scherzhaftem Tone, wenn er ihn nächstens einmal beehren wolle, doch auf einem anderen Wege zu kommen.

Belgien.

In der belgischen Repräsentantenkammer hatte ein (telegr. mehrfach berührter) Antrag H. Orts' auf Revision der Wahltabellen einen Conflict mit der Rechten veranlaßt. Nach der Bestimmung der Verfassung soll auf je 40.000 Bewohner ein Volksvertreter in die Repräsentantenkammer und auf je 80.000 Bewohner ein Mitglied des Senats gewählt werden. Nach den letzten Bevölkerungsausweisen zeigt sich nun, daß bei der jetzigen Einrichtung der Wahltabellen 244.095 Bewohner übrig bleiben, die nicht in den Kammern vertreten sind. Hr. Orts schlägt demnach vor, daß 6 neue Volksvertreter (zwei in Brüssel und je einer in Antwerpen, Charleroi, Philippeville und Waremme) und 3 neue Mitglieder des Senates (je einer in Lüttich, Löwen und Mons) gewählt werden sollen. Hr. Orts verlangt, daß diese Revision der Wahltabellen vorgenommen werde, bevor noch die Regierung zur Auflösung der Kammer schreitet, da es ungerechtfertigt und gesetzwidrig wäre, die betreffenden 244.095 Bewohner noch länger unvertreten zu lassen. Durch Annahme dieses Antrages würde die Linke in der Repräsentantenkammer voraussichtlich um 4 oder 5, und im Senat um 2 Stimmen verstärkt werden und die Regierung könnte dem Ergebniß der Kammerauflösung und der Neuwahlen dann weit ruhiger als bisher entgegensehen. Es ist darum auch begreiflich, daß die Rechte Alles daran setzt, die Wahlrevision unmöglich zu machen. In der Kammersitzung vom 1. Juli, mitten in der Debatte über das Budget des Ministeriums der öffentlichen Bauten, erhob sich Hr. Dumortier, um im Namen der Rechten zu erklären, daß einem solchen Wahlrevisionsgesetz eine allgemeine Volkszählung vorangehen und daß dasselbe aus der Initiative einer verantwortlichen Gewalt hervorgehen müsse. Der vorliegende Antrag beruhe auf keiner allgemeinen Volkszählung, welche erst in vier Jahren stattzufinden hat und verletze die Constitution im Interesse einer Partei, die sich in der Regierungsgewalt für immer festsetzen möchte. Im Namen seiner politischen Freunde verlange er nun von der Regierung eine offene und kategorische Erklärung über die Haltung, welche dieselbe jenem Antrage des Abg. Orts gegenüber einzunehmen gedenke. Von dieser Antwort werde das weitere Verhalten der Rechten gegenüber dem in Berathung stehenden Budget abhängen. Die Rechte sei entschlossen, sich nicht durch einen Streich der Majorität niederschmettern zu lassen. Der Minister des Aeußern, Hr. Rogier erklärte unverholen, daß die Regierung gesonnen sei, den Orts'schen Antrag zu unterstützen, da derselbe vollkommen begründet und verfassungsgemäß sei. Darauf sagte Dumortier, er danke dem Hrn. Minister für die Unzweideutigkeit dieser Antwort. Die Rechte wisse nun, woran sie sei. Der Antrag sei zu Ende der Session eingebracht worden, wo viele Mitglieder der Rechten bereits abwesend sind; in der Thronrede sei von einer Wahlrevision nichts gesagt worden. (Lachen.) „Die Rechte nimmt eine solche Situation nicht an und bemerken Sie wohl, ohne die Rechte vermögen Sie nichts. Sie werden allein über diesen Antrag berathen. Sie werden sich als Parlament der Linken constituiren. Wir werden uns aus dieser Versammlung zurückziehen. (Sensation.) Wir wollen weder Ihre Narren noch Ihre Opfer sein. Bevor die Rechte sich zurückzieht, ist sie bereit, Ihnen einen provisorischen Credit für die öffentlichen Bauten bis zum Augenblicke der Auflösung zu bewilligen, aber sie wird das Budget nicht votiren." Alle Vorstellungen und Gegenreden von Seite der Linken und der Minister, welche namentlich darauf hinwiesen, daß die Frage mit dem Budget gar nichts zu schaffen habe, blieben fruchtlos; sämmtliche Mitglieder der Rechten, bis auf etwa ein Dutzend, entfernten sich aus dem Saale.

Es sind seit einiger Zeit in der Presse Gerüchte aufgetaucht über die bevorstehende Heirath des Grafen von Flandern mit einer Prinzessin von Brasilien oder, wie andererseits behauptet wird, mit Frl. Anna Murat. Allen diesen Angaben wird, der „K. Z." zufolge, an officiöser Stelle bestimmt widersprochen. Der Graf von Flandern hält sich gegenwärtig in Luchon auf.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Die von der „Morning Post" veröffentlichten Depeschen sind heute im „Morgen-Moniteur" weder abgedruckt, noch überhaupt erwähnt. Die Bismarck'sche Depesche, welche in allen Blättern vollständig zu lesen war, hat in der Abend-Ausgabe des amtlichen Blattes keinen Platz gefunden. Der „Constitutionnel" druckt den Text beider Depeschen ab, enthält sich aber jeder zusätzlichen Bemerkung. Ebenso das „Journ. des Debats." — Prinz Bonaparte der zum Capitän im mexicanischen Fremden-Regiment ernannt worden, war, wie die „France" meldet, mit der Dampf-Fregatte Darien in Vera-Cruz eingetroffen und hatte am 20. Mai sein Commando angetreten. — Aus Tunis 27. d., meldet der Abend-„Moniteur", daß der Bey 4000 Mann gegen die Rebellen entsandt hat. Allen Informationen zufolge, stände der Aufstand in Tunis in gar keiner Verzweigung mit der Revolte in Algerien. — Der Abend-„Moniteur" will wissen, daß an der neapolitanischen Küste ein italienisches Kriegsschiff kreuzt, um jede Ruhestörung zu verhindern, welche die Anwesenheit Garibaldi's in Ischia hervorrufen könnte.

Der Minister des Unterrichts hat von Pariser Israeliten Reclamationen erhalten, daß ihre Kinder am Samstag zu Schreibaufgaben angehalten werden. Herr Duruy versprach, die Sache in Erwägung zu ziehen.

Großbritannien.

Zur Charakteristik der New-Yorker Zustände erzählt die „New-Yorker Handelszeitung": „In einer unserer größeren Fabriken standen kürzlich die Arbeiterinen wegen höherer Löhne aus. Die Sprecherin, welche dem Fabrikherrn darzulegen hatte, daß bei den hohen Preisen der Lebensmittel mit dem jetzigen Lohne nicht mehr auszukommen sei, trug ein Kleid, das über fünfzig Dollars kostete."

Italien.

Als Curiosum entnehmen wir der „K. Z." folgende Nachricht aus Rom: Unter den vielen hier in ihrer Nationaltracht umhergehenden Polen besuchen nicht wenige die evangelische Capelle des preußischen Gesandten. (Warum hebt dies der Correspondent so eigends hervor?)

Rußland.

Der Kaiser hat eine neuerliche Ermäßigung der

Militär-Dienstzeit verfügt. Nachdem schon früher diese Dienstzeit von 25 auf 15, respect. 9 Jahre herabgesetzt worden, soll nun nach dem neuen Ukas den Soldaten, welche sich durch Tüchtigkeit im Dienst und gute Führung besonders hervorthun, als Belohnung ein Nachlaß an ihrer Dienstzeit bis zu vier Jahren zu Theil werden.

Das Warschauer Regierungsjournal ist am 1. d. Abend zum ersten Mal unter seinem neuen Titel als „Dziennik Warszawski" erschienen und belehrt nun auch über den Grund seiner Namensveränderung. Das Blatt sagt, ein Titel wie „Allgemeine Zeitung" (Dziennik powszechny) passe nicht für ein Blatt, das nur den Interessen eines kleineren, einen Bestandtheil des russischen Reiches ausmachenden Landes gewidmet sei. Der Namenswechsel wäre übrigens schon zu Anfang dieses Jahres, als das Format des Dziennik verkleinert wurde, vorgenommen worden, wenn das Amtsblatt nicht damals von der Nationalregierung verboten worden wäre, und man also den Schein meiden mußte, als ob man durch die Veränderung des Titels gewissermaßen den Terrorismus der Revolutionäre berücksichtigte. Im Uebrigen bleibe Tendenz und Aufgabe des Blattes noch dieselbe, so lange der allgemeine aufrichtige Anschluß an die Regierung noch auf sich warten lasse.

In einem Warschauer Briefe der „Schl. Ztg." lesen wir: Die Bevölkerung fängt an sich mit den Zuständen auszusöhnen und besucht wieder wie früher die Belustigungsörter und Promenaden. Namentlich wird das reizende Łazienki von Tausenden zu Wagen und zu Fuße besucht, und Graf Berg ist mit diesen unterhaltenden Partien der Warschauer sehr zufrieden. — Unser katholischer Klerus, müde des Kampfes mit der Regierung, fängt an Ergebenheits-Adressen zu unterzeichnen. Den Anfang mit dieser bedeutungsvollen Unterwerfung machte der bekannte Pater Benjamin, früherer Prior des hiesigen Kapuzinerklosters, jetzt Bischof von Podlachien. Die Adresse ist am 18. Juni d. J. in der Stadt Janow von 16 Mitgliedern der Diöcese unterzeichnet worden. Ein zweiter Act der Unterwerfung ist ein Rundschreiben des Administrators der Lubliner Diöcese, P. Sosnowski, an die Welt- und Ordensgeistlichkeit, sowie an die Gläubigen der Diöcese, de dato 22. Juni, das mit den Worten anfängt: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn die Obrigkeit ist von Gott verordnet; wer sich ihr widersetzt, der widerstreitet Gottes Ordnung und wird über sich ein Urtheil empfangen" rc. (Römer 13, 1 ff.) — In einem Tagesbefehl des Ober-Polizeimeisters vom 2. d. wird erwähnt, daß die Damen sich wieder in großer Anzahl Trauerkleider zu tragen erlauben, und dadurch die Polizei zu Repressivmaßregeln veranlassen. Um daher allen Zweifeln vorzubeugen, beschreibt der Ober-Polizeimeister, was als Trauerkleider gilt. Er sagt dabei, daß selbst schwarze Hüte mit farbigen Blumen und Bändern garnirt, ebenso schwarze Kleider mit farbigen Bändern am untern Rande besetzt, als Trauerkleider und mithin als eine Demonstration betrachtet und bestraft werden. Zuletzt bemerkt der Ober-Polizeimeister, daß es den Damen freisteht, in zweifelhaften Fällen, sich zu ihm selbst führen zu lassen, wo dann die Zweifel von ihm entschieden werden sollen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 7. Juli.

†† Die Weichsel, welche in den letzten Tagen bis auf 9 Fuß über den normalen Wasserstand gestiegen war, ist heute früh bereits auf 7 Schuh über dem Normale wieder gefallen.

α Vorgestern kamen, dem „Czas" zufolge, die Zöglinge der Dublaner Schule auf ihrem jährlichen Ausflug hier an, um die bekannteren landwirthschaftlichen Etablissements in der Umgebung Krakau's zu besichtigen. 17 dieser Zöglinge unter ihren Professoren Żelkowski und Strusiewicz nahmen die hiesige Fabrik der Ackerbaugeräthschaften des H. Zieleniewski in Augenschein, begaben sich gestern nach Czernichów, sollen heute nach Krzeszowice gehen und werden dann einen Ausflug in die Gegend von Saybusch machen.

α Die polnische Lemberg-Krakauer Schauspielergesellschaft unter Direction des H. Adam Miłaszewski theilte sich in zwei Abtheilungen unter derselben Direction; eine von ihnen gibt gegenwärtig Vorstellungen in Przemyśl, die andere begibt sich nach Czernowitz. Wie verlautet, soll die Erstere in Kurzem auch hier einen Cyklus von Vorstellungen eröffnen.

α In der Druckerei des H. Carl Budweiser erschien der I. Band des Werkes über Homiletik von Sr. Hochwürden dem Domherrn Joseph Wilczek.

α In der Krakauer Universitätsdruckerei erschien zur 500jährigen Gründungsfeier der Jagiellonischen Universität: „Vortrag des europäischen Völkerrechts", auf Grund der deutschen Ausgabe W. Heffter's — vervollständigt von Dr. A. Rydzowski.

α Das für Juni erschienene VI. Heft des „Czasopismo poświęcone prawu i umiejętnościom politycznym" enthält folgende Artikel: Besitzverleihung und Emancipirung der Bauern im Königreich Polen und die Grundentlastung in Galizien. Eine vergleichende Skizze. — Einige Bemerkungen über den galizischen Creditverein von H. Dr. Skwarczyński, Landesadvokat. — Einige Worte betreffend den Gebrauch der Landessprache (polnisch oder klein-russisch) in der Administration und dem Gerichtswesen. — Literarische Nachrichten. — Gerichtliche Praxis.

α Nach den vorgelegten Preisen der hiesigen Bäcker für diesen Monat wird das wohlfeilste Gebäck zu bekommen sein, bei: Marianna Hellebrand (Schustergasse) und Thomas Pindelski (Florians-Gasse) Weizenbrod 5 Loth W. G. für 1 kr.; bei Franz Henisch (Schustergasse) Roggenbrod 6⅔ Loth W. G. für 1 kr.; bei Thomas Chęciński (Lange Gasse), Appolonia Rosch (Kasimir), Adalbert Wnętrzak (Weichselgasse) und Carl Wojcik (Schuster-Gasse) Buttersemmeln; bei Adalbert Jachimski (Schustergasse), Thomas Pindelski, Stanislaus Tatarkiewicz (Rosengasse) und Johann Wątorski (Nikolausgasse), Wasser-Semmeln 3½ Loth W. G. für 1 kr. östr. Währ.

* Die Räuberbande, welche in jüngster Zeit die Waldungen von Lipnica, Iwkowa, Tymowa und Raybrot (Krakauer Kreises) höchst unsicher machte, ist, wie die „Gen.-Corr." aus sicherer Quelle melden kann, Dank der unermüdeten Thätigkeit und Umsicht unserer Sicherheitsorgane, am 29. Juni zu Stande gebracht worden. Es sind sechs übelberichtete Individuen, zumeist entlassene Zuchthaussträflinge aus Dobrocierz und Wojakowa aus dem Brzeskoer Bezirk. Bei der Aufgreifung wurden bei ihnen zahlreiche Effecten und Einbruchswerkzeuge vorgefunden, und es ist kaum zu zweifeln, daß sich dieselben auch an den jüngst in Lipnica und Rajbrot vorgefallenen Raubthaten betheiligt haben. Ein wesentliches Verdienst bei dem Zustandebringen dieser Uebelthäter wird den beiden k. k. Gendarmerie-Postenführern Mltschoch und Loho zugeschrieben.

* In Telacze (Brzezaner Kr.) hat der „L. Z." zufolge am 22. v. Mts. ein Wolkenbruch und Hagelschlag stattgefunden, wodurch 8 Menschen ums Leben gekommen und mehrere Feldfluren beschädigt worden sind. Im Bursztyner Bezirk, Brzeżaner Kr., sind am 21. v. M. durch einen Wolkenbruch und durch Austritt der Wässer in den Ortschaften Sławentyn, Lipica dolna, Świstelniki, Boków, Dytiatyn, Bybło, Jabłonów, Chochoniów, Zagórze, Konkolniki, Międzyhorce, Meducha und Bołszowce große Verwüstungen herbeigeführt worden. Viele Wohnhäuser, mehrere Mühlen und alle Brücken in diesen Ortschaften sind fortgerissen worden. Im Krakowicer Bezirke, Przemyśler Kr., sind in den Gemeinden Krakowiec, Świdnica, Kochanówka, Nahaczow, Wulka rosnowska, Gnojnica, Wola gnojniúska, Budzyn, Małnów, Wola małnowska, Hruszowice, Młyny und Kalnikow die Wiesen überschwemmt und der Graswuchs größtentheils vernichtet worden. Hiedurch und durch den Hagelschlag am 28. Juni wurden in den genannten Gemeinden theilweise auch die Sommerfrüchte beschädigt. Auch im Mościskaer Bezirk im Przemyśler Kreis, sind in Koniuszki, Rustwiczko, Krysowice, Buchowice, Strzelczyska, Radenice, Lipniki, Więckowice, Wola baraniecka, Hodynie, Rudniki, Mylatycze, Pnikut, Mościska, Załościele, Sokola, Laszki und Krukienice die Wiesen und Aecker durch Ueberschwemmung beschädigt worden. Am 28. Juni wurde die Stadt Jaroslau und Umgegend von einem Hagelwetter heimgesucht, welches an 8000 Glasscheiben zertrümmerte und in Kidałowice, Munina und den Jaroslauer Vorstädten an den stehenden Feldfrüchten einen bedeutenden Schaden anrichtete.

* Die Regengüsse und Ueberschwemmungen am 19. und 20. v. M. haben auch im Peczeniżyner Bezirke im Kolomeaer Kreise der „L. Z." zufolge, große Verheerungen angerichtet. Alle auf der Delatyn-Jabłonica'er Straße befindlich gewesenen Brücken sind weggeschwemmt und der vor vier Jahren von Jabłonów nach Lucza hergestellte Weg ist durch Erdabrutschungen sehr beschädigt worden. Alle Gebirgswege und Brücken sind verdorben und die Communication auf längere Zeit gehemmt. Der Schaden an Gründen und Feldfrüchten ist ungeheuer. Viele Häuser wurden vom Wasser weggerissen, andere mußten wegen Gefahr des Einsturzes abgetragen werden, auch ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen.

* [Stand der Lemberger Sparkasse.] Mit Ende Mai l. J. war der Stand der Einlagen der galizischen Sparkasse in Lemberg 3,293.310 fl. 68 kr. Im Laufe des Monats Juni d. J. wurden von 845 Parteien 88.447 fl. 2 kr. eingelegt und an 575 Interessenten 86.991 fl. 52 kr. zurückgezahlt. Die Einlagen haben sich daher um 1.455 fl. 50 kr. vermehrt. Die im I. Semester unbehoben gebliebenen Interessen betragen 61.213 fl. 48 kr., die öffentlichen Institute haben in currenter Rechnung 69.932 fl. 5 kr., für Rechnung verschiedener Parteien, Ueberschüsse und zur Abrechnung bestimmte Beiträge erliegen 15.496 fl. 9 kr. Der Passivstand belief sich daher im Ganzen auf 3,441.107 fl. 80 kr. Zur Deckung dieser Einlagen besitzt das Institut 3,813.386 fl. 11½ kr., und zwar: in barem Gelde 49.236 fl. 83 kr, in öffentlichen Papieren 772.281 fl. 98 kr., in Pfändern 325.552 fl., in Wechseln 112.606 fl., auf Landhypotheken 1,790.072 fl. 69 kr., auf städtischen Hypotheken 763.194 fl. 20 kr., dann für Rechnung verschiedener Personen, d. i. kleine Forderungen und Abgänge 442 fl. 41½ kr. Es zeigt sich sonach ein Mehr des Activstandes im Betrage von 372.278 fl. 31½ kr., welcher den Fond zur Auszahlung der den Parteien zu Ende des Jahres gebührenden Interessen, so wie zur Bedeckung der Kosten bildet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Den Haupttreffer der Creditlose bei der letzten Ziehung soll nach einer Version des „W. Bl." Nicola Colavini, Hühneraugen-Operateur in Triest, gemacht haben.

— Den Haupttreffer bei der jüngsten Verlosung der Donaudampfschifffahrts-Lose (63,000 fl.) hat, wie aus Stuhlweißenburg gemeldet wird, der dortige Finanzwach-Commissär Ferdinand Kreutzer gemacht.

— Wie die „Magyar-Sajtó" meldet, wurde die Umgebung des Bega-Canals in Niederungarn von den Wander-Heuschrecken überfallen und ist hiedurch daselbst die vorhanden gewesene Hoffnung auf eine reiche Ernte wieder in Frage gestellt.

— Die siebente Versammlung des Volkswirthschaftlichen Congresses wird in Hannover vom 22. bis 25. August d. J. stattfinden.

Wien, 6. Juli. (Abends) Nordbahn 1827. — Credit-Actien 192.10. — 1860er Lose 97.25. — 1864er Lose 92.50.

Paris, 6. Juli. Rente 66.15.

Berlin, 5. Juli. Freiw. Anlehen 101¾. — 5% Met. 62½. — Wien 86⅛. — 1860er-Lose 84. — Nat.-Anl. 69⅞. — Staatsb. 106½. — Credit-Actien 83¼. — Credit-Lose —.—. — Böhm Westbahn 67½. — 1864er Lose 53⅜. — 1864er Silber-Anl. 76⅛. Stille, mattere Stimmung.

Frankfurt, 5. Juli. 5perc. Met. 60⅝. — Anl. vom J. 1859 79. — Wien 101⅜. — Bankactien 789. — 1854er Lose 77¾. — Nat.-Anl. 68. — Staatsb. 188. — Cred.-Act. 194½. — 1860er Lose 84¼. — 1864er Lose 93¾. — 1864er Silber-Anlehen 79⅜.

Hamburg, 5. Juli. Credit-Actien 82½. — Nat. Anl. 68⅞. — 1860er Lose 83. — 1864er Lose fehlt. — Wien 88.75.

Paris, 5. Juli. Schlußcurse: 3percent. Rente 66.25. — 4½percent. 93.90. — Staatsbahn 410. — Credit-Mobilier 1090. — Lomb. 538. — Oesterr. 1860er Lose fehlt. — Piem. Rente 70.90. — Consols mit 90¼ gemeldet. — Unbelebt, aber fest.

Breslau, 6 Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W außer Agio: Weißer Weizen von 58 — 68. Gelber 57 — 65. Roggen 40 — 43. Gerste 32 — 38. Hafer 29 — 31 Erbsen 44 — 53. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 9—13½ Thlr. Weiße von 9—16⅔ Thlr.

Rzeszow, 7. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 2.67 — Korn 1.62 — Gerste 1.65 — Hafer 1.57 — Erbsen 3.— — Bohnen 2.25 — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.—. — Eine Klafter hartes Holz 8.50 — weiches 5.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— Ein Zentner Heu—.—. — Ein Zentner Stroh —.— fl.

Dembica, den 7. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö. W.): Ein Metzen Weizen 3.— — Roggen 2.— — Gerste 2.— — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70 — Eine Klafter hartes Holz 7.—, weiches 5.— Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 2.— — Stroh 1.—.

Radomyśl, 7. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö W.: Ein Metzen Weizen 3.20 — Roggen 2.— — Gerste 2.— — Hafer 1.75 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz —. — weiches 7.— — Futterklee 1.80. — Der Zentner Heu 1.80 — Ein Zentner Stroh —.80.

Lemberg, 5. Juli. Holländer Dukaten 5.44 Geld, 5.49 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.46 Geld, 5.52 W. — Russischer halber Imperial 9.43 G., 9.56 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.80 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.56 G., 1.59 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.72 G., 1.74 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.30 G., 75.15 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 78.— G., 78.88 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.42 G., 75.22 W. — National-Anlehen ohne Coup. 79.88 G. 80.33 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 236.67 G. 240.— W.

Krakauer Cours am 6. Juli. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 109 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 115 verl., 113 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 94¾ verlangt, 93¾ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 429 verl., 424 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 157 verl., 155 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W 173½ verl., 171½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 87½ verl., 86½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¼ verl., 113¼ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.55 verl., 5.45 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.54 verl., 5.44 bez. — Napoleond'ors fl. 9.32 verl., fl. 9.17 bez. — Russische Imperials fl. 9.58 verl., fl. 9.43 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75 verl., 74 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 78½ verl., 77½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 75¾ verl. 74¾ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 241 verl., 239 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Nach Mittheilungen der „Presse" aus Frankfurt sieht man dort am Bunde der Vorlage eines Schlußberichtes seitens des Frhrn. v. Beust entgegen. Der sächsische Statsmann beabsichtigt in diesem compte rendu seiner zu London entwickelten Wirksamkeit förmliche Anträge zu stellen und der praktischen Würdigung der Bundesversammlung zu empfehlen. In diesen Anträgen soll auf den Bundeskrieg und die unverzögerte Einsetzung des Herzogs von Augustenburg in Schleswig-Holstein als das geeignetste Mittel die schwebende Krisis möglichst befriedigend im Interesse der Mittelstaaten abzuschließen, hingewiesen werden; überdies soll der unerläßlichen Nothwendigkeit, die Idee der Bundesreform wieder aufzugreifen, in dringender Weise Erwähnung geschehen. Die Eindrücke, die Frhr. v. Beust während seines neuesten Aufenthaltes in Paris empfing, resumiren sich darin, daß die Politik der Tuilerien der Candidatur des Hauses Oldenburg nichts weniger als günstig ist, vielleicht weniger der Sache selbst als der Art wegen, wie sie von Rußland in Scene gesetzt wurde. Uebrigens bleibt unvergessen, daß Kaiser Napoleon in dem Antwortschreiben, welches er seinerzeit dem Herzog von Augustenburg zukommen ließ, unverholen aussprach, ihm wäre am opportunsten erschienen, wenn der Bund sofort zur Erledigung der Successionsfrage vorgeschritten wäre.

Aus Flensburg, 4. d., wird der „Gen. Corr." geschrieben: Soeben kommt eine Anzahl hiesiger Einwohner, welche Besitzer von Yachten und Schoonern sind und diese ihre für den neuen Brückenbau zwischen Sonderburg und dem Sundewitter-Ufer — die provisorische Pontonbrücke ist neuerdings abgefahren worden, um weiter transportirt zu werden — requirirten Fahrzeuge gegen Sonderburg begleitet hatten, von dort zurück. Sie haben sammt der ihnen beigegebenen militärischen Bedeckung — 40 Mann mit einer entsprechenden Anzahl von Chargirten — einen großen Schrecken auszustehen gehabt. Die Batterie von Gammelmark am Wenningbund hat nämlich, als sie in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag in ihren Gesichtskreis kamen, auf die 20 Flensburger Schiffe und die eigenen Kameraden darauf Feuer gegeben. Zum Glück schossen sie bei der Dunkelheit und der zu großen Entfernung ohne Jemand auf den Schiffen weder von den Ihrigen noch von den Schiffern und Capitainen zu verletzen. Aber eine weitere Folge dieses unerklärlichen Mißverständnisses, welches leicht vielen Deutschen das Leben hätte kosten können, war, daß auch die gesammte derzeitige Besatzung von Alsen, mehrere brandenburgische und westphälische Bataillone mitten in der Nacht bis Augustenburg hinauf mittelst Generalmarsches allarmirt wurden, und in Eilmärschen an den Strand marschiren mußten, um — zu sehen, wie sie getäuscht waren. Statt der gemeldeten angeblichen dänischen Kriegsflotte zeigte sich nur das ehr- und friedsame Geschwader der von hier requirirten Brückenschiffe unter weißer Flagge mit ihrer nicht wenig erschreckten und in Verlegenheit gebrachten Bemannung. Die allarmirten Truppen auf Alsen fanden das Komische ihrer Situation bald heraus und hielten sich durch Scherze und Gelächter für die gehabte unerquickliche und unnöthige Strapaze schadlos. Wie mir soeben aus amtlichem Munde mitgetheilt wurde, trägt die Hafenbehörde von Flensburg, bei der jene Requisition gemacht wurde, und von welcher die Schiffe nach Alsen expedirt worden waren, auch nicht die geringste Schuld. Der Hafenmeister, Schiffscapitän Jakob Hansen, hatte die bevorstehende Abfahrt, sodann die erfolgte Abfahrt der requirirten zwanzig Segel mit dem zum Bau einer Brücke erforderlichen Material rechtzeitig dem Sonderburger Commandanten telegraphisch gemeldet. Dieser hatte verheißen, die sämmtlichen Strandbatterien von dieser Anordnung in Kenntniß zu setzen. Daß dies aber nur sehr unvollständig geschehen sein kann, geht aus dem Factum selbst hervor. Ueber den beregten Hafenmeister, Schiffscapitän Jakob Hansen einen Patrioten zwar neuen Datums, doch von bewährter Treue und Aufrichtigkeit, kann ich noch anführen, daß er es war, welcher die zur Ueberfahrt der Preußen auf Alsen bestimmten Kähne in Person begleitete und mitten im Kugelregen der Dänen mehrmals die Fahrt über den Sund hin und her zurücklegte. Es verdient dieser rücksichtslose Muth die gebührende ehrenvolle Erwähnung, zumal wir seinen Namen bisher nicht genannt fanden.

Wie die Preußen als Bewohner meist von Binnenländern mit seemännischen Einrichtungen, Abzeichen und Gewohnheiten wenig vertraut sind, erfuhr vor einiger Zeit bekanntlich der k. k. Civilcommissär Graf Revertera an seiner eigenen Person. Er fuhr in seinem Boot, das von demselben Capitain Hansen kurz vorher mit der österreichischen Handelsflagge sinnig geschmückt worden war, von seiner Wohnung — einem reizenden Landsitze jenseits des Hafens, „Kielseng" genannt — nach der Stadt; die preußischen Strandposten wußten nicht, welche Flagge sie vor sich hatten und hielten das Weiß und Roth schlechthin für die verpönte Danebrogsflagge! Folge davon war, daß die eine von den Wachen ihr Gewehr auf das Fahrzeug abfeuerte, aber alsbald ihres großen Irrthums inne wurde.

Hermannstadt, 5. Juli. In der heutigen Landtagssitzung erhebt sich das Haus in dankender Anerkennung für die durch Se. Majestät den Kaiser den Ueberschwemmten in Siebenbürgen gewordene Hülfe zu einem dreimaligen Hoch. — Hierauf Generaldebatte über den an der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf betreffend die Sanctionirung und Kundmachung der Gesetzartikel in Siebenbürgen.

Berlin, 5. Juli. Die „Nat. Ztg." meldet: Dem Vernehmen nach habe Hannover dem preußischen Cabinet seine Bereitwilligkeit erklärt, dem preußisch-französischen Handelsvertrage und dem erneuerten Zollvereine beizutreten, wenn ein von der hannover'schen Regierung näher bestimmter Theil des Präcipuums erhalten bleibe. Ueber die Höhe des Präcipuums schweben noch die Verhandlungen. — Die „Nordd. Allg. Z." schreibt: Die Ansprüche Oldenburgs sind nicht das Resultat eines geheimen Uebereinkommens zwischen Rußland und Preußen, das weder geschlossen noch jemals beabsichtigt war. Die von Seite der deutschen Mächte der Conferenz gemachten Concessionen hatten nur für die Conferenz eine Bedeutung, am allerwenigsten aber für einen neuen durch den Muthwillen Dänemarks heraufbeschworenen Krieg.

Berlin, 5. Juli, Abends. (Schles. Ztg.) Es wird versichert, daß der sich seit gestern hier aufhaltende Bruder des Königs von Dänemark, Prinz Johann von Glücksburg, eine politische Mission habe und daß das Ziel seiner Reise Carlsbad sei. — Nach der „Kreuzztg." beträgt der Gesammtverlust der Dänen auf Alsen mehr als 4000 Mann (s. o.). Die Mobilmachung des Gardetrains wird beschleunigt.

Berlin, 6. Juli. („Pr.") Die heutigen Morgenblätter melden, daß der jüngste Bruder des Königs von Dänemark, Prinz Johann, in Berlin angekommen und dessen Reiseziel wahrscheinlich Carlsbad sei.

Kissingen, 6. Juli („Cz."). Ihre Majestät die Kaiserin ist heute um 9½ Uhr früh nach Wien abgereist.

Darmstadt, 5. Juli. Die Abgeordnetenkammer wiederholte ihren vorjährigen Beschluß wegen Beitritt zum preußisch-französischen Handelsvertrag, so wie die Aufrechthaltung des Zollvereins, und ertheilte der Regierung mit großer Majorität ein Tadelsvotum wegen ihrer bisherigen Haltung.

Kopenhagen, 4. Juli. „Dagbladet" enthält eine Mittheilung des „Fyensavis", welcher zufolge ein hochgestellter Officier, welcher einer der befähigtesten Befehlshaber in der Armee ist, seine militärische Stellung aufgegeben hätte, nachdem er sich mit den Dispositionen bekanntgemacht hatte, welche das Obercommando zur Vertheidigung der Insel Fünen getroffen.

Kopenhagen, 4. Juli. Die Berling'sche Zeitung schreibt: In Folge des Wiederausbruches des Krieges hat eine schwedisch-norwegische Escadre von Dampfern Ordre erhalten, sofort auszulaufen. Schweden sendet zu derselben: 2 Linienschiffe, 1 Fregatte und 1 Corvette; Norwegen: 2 Fregatten und 1 Corvette. Mehrere andere Fahrzeuge sollen fertig gehalten werden, und die in Norwegen zusammengezogenen Truppen bis auf Weiteres versammelt bleiben.

Kopenhagen, 5. Juli („Cz."). General Gerlach hat das oberste Commando niedergelegt, welches General Steinmann übernimmt.

London, 5. Juli. Im Oberhause verschiebt Lord Stratford de Redcliffe die gestern angekündigte Besprechung auf Freitag. Shaftesbury interpellirt wegen der angeblichen Tödtung schwedischer Freiwilliger durch die Preußen. Earl Russell erklärt, darüber nichts zu wissen. Im Unterhause fragt Montague: Ob 400 Schweden auf Alsen gelandet seien, und ob die schwedische Regierung Dänemark unterstütze? Unter-Staats-Secretär Layard ist hierüber nicht informirt. Die gestrige Debatte über Disraeli's Mißtrauensvotum wird fortgesetzt. Cobden und Forster sprechen für, Cecil und Johnston gegen die Regierung. Die Debatte wird wahrscheinlich vertagt werden.

London, 5. Juli (Vorm.). Im Unterhause erwidert der Unterstaatssecretär Layard: Oesterreich habe auf weitere Eroberungen, nicht auf Occupationen verzichtet. Earl Grey antwortet auf die Interpellation Palks: die in Rede stehende Depesche der deutschen Mächte sei nicht angekommen. Lord Palmerston theilt mit, daß Preußen die Depeschen der „Morning-Post" desavouire. Disraeli beantragt ein Mißtrauensvotum und greift die Regierung stark an, Gladstone entgegnet hierauf. Die Debatte wurde auf Cobdens Antrag vertagt, nachdem noch Newdegate, Kinglake, Peel und der Kronadvocat gesprochen. (Berichtigung resp. Ergänzung des gestr. Telegramms.)

London, 6. Juli. („Presse".) Nach Berechnungen, die in parlamentarischen Kreisen cursiren, hält man sich überzeugt, daß das Ministerium gegen das beantragte Mißtrauensvotum im Unterhause eine Majorität von 26 bis 35 Stimmen erhalten wird.

Brüssel, 5. Juli, Abends. Die Repräsentanten-Kammer konnte heute nicht berathen. Die Rechte war gänzlich abwesend. Der Justizminister und zwei derzeit kranke Liberale werden morgen in der Sitzung erscheinen, damit die Kammer ihre Berathungen fortsetzen könne.

Melbourne, 26. Mai. Die Engländer haben Galepa auf Neu-Seeland belagert, machten einen Sturmangriff, sind jedoch mit großem Verluste zurückgeworfen worden.

New-York, 25. Juni. General Hancock wurde am 22. d. M. an der Wildan-Eisenbahn zurückgeworfen und verlor 2500 Gefangene und Verwundete. Am 23. gewann er die verlorene Position wieder. General Grant hat bei dem Vorgehen mit seiner ganzen Linie die Conföderirten stark verschanzt gefunden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 4261. **Kundmachung.** (696. 1-3)

des k. k. Staatsministeriums
betreffend die Bewerbungen um Freiplätze in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

Da Personen, welche für ihre Söhne oder Mündel einen Freiplatz in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien zu erlangen wünschen, nicht selten einen ungeeigneten Weg betreten, indem sie ein auf Verleihung eines solchen Platzes im Allgemeinen und ohne Bezeichnung eines bestimmten erledigten Stiftplatzes Bittgesuch einbringen, so wird aufmerksam gemacht, daß bezüglich der Freiplätze in der k. k. Theresianischen Akademie deren Verleihung der Allerhöchsten Gnade Sr. k. k. Apostolischen Majestät vorbehalten ist, und bei deren Besetzung das Staatsministerium Einfluß zu nehmen hat, der Concurs in der Wiener=, so wie in der betreffenden Landes = Zeitung unter Angabe der stiftmäßigen Erfordernisse ausgeschrieben, und jedesmal sowohl der Termin, innerhalb welchem, als auch die Stelle, bei welcher die Gesuche einzubringen sind, bestimmt wird.

Allgemein gehaltene, nicht auf einen bestimmten erledigten Freiplatz lautende, außer dem Wege einer Concursbewerbung dem Staatsministerium übergebene Gesuche um Freiplätze in der gedachten Akademie können den gewünschten Erfolg nicht haben, und der Partei nur einfach zurückgestellt werden.

Wien, 16. Juni 1864.

Nr. 3030. **Concurs=Ausschreibung.** (697. 1)

zur Besetzung zweier Lehrstellen an der zu einer Oberrealschule zu erweiternden k. k. Unterrealschule in Salzburg.

Nachdem Seine k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 3. October 1863, laut hohen Staatsministerial=Erlasses v. 10. October v. J. Z. 10,822 die successive Erweiterung der dreiclassigen kaiserlichen königlichen Unterrealschule in Salzburg zu einer selbstständigen sechsclassigen Oberrealschule allergnädigst zu genehmigen geruht haben, und in Folge dessen an dieser Lehranstalt die vierte Classe mit Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden wird, so kommen mit diesem Zeitpunkte an der genannten Lehranstalt zwei Lehrstellen und zwar die eine für Chemie als Hauptfach, Naturgeschichte oder Physik als Nebenfach und die andere für darstellende Geometrie mit dem dazu gehörigen Linearzeichnen und für Maschinenlehre zu besetzen; wobei zugleich bemerkt wird, daß bei sonst gleicher Befähigung die nachgewiesene Eignung des Competenten zur Uebernahme des italienischen Sprachunterrichtes einen Vorzug begründe.

Mit jeder dieser beiden Lehrstellen ist ein Jahresgehalt von 630 fl. ö. W. aus dem salzburgischen Studienfonde mit dem Anspruche auf die systemmässige Dezennal= und Gehaltsvorrückung verbunden.

Die Bewerber um eine der genannten Lehrstellen haben ihre an das hohe k. k. Staats = Ministerium zu stylisirenden und mit den legalen Nachweisungen über Alter, Religion, zurückgelegte Studien, die erworbene Lehrbefähigung für die obenbezeichneten Lehrfächer und über die allfällige Befähigung zur Ertheilung des italienischen Sprachunterrichtes, sowie über ihre bisherige Dienstleistung im Wege der vorgesetzten Behörde bei dieser Landesstelle bis 15. Juli l. J. einzubringen.

K. K. politische Landes=Behörde.

Salzburg, am 6. Juni 1864.

N. 135. **Concurs=Kundmachung.** (678. 3)

Zur Besetzung der beim Stadt=Magistrate Krakau in Erledigung gekommenen provisorischen Manipulations=Leiters=Stelle mit jährlichem Gehalte 630 fl. österr. Währ., oder eventualiter zur Besetzung eines provisorischen Postens im Kanzleifache mit einer Besoldung von 525 fl. öst. W. — 420 fl. und mit 315 fl. öst. W. wird hiemit der Concurs bis Ende Juli d. J. ausgeschrieben.

Bewerber um die Verleihung einer dieser Dienstesstellen haben demnächst ihre Competenz=Gesuche unter Nachweisung des Standes, Alters, Religionsbekenntnisses, der zurückgelegten Studien, der Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift, und ihrer Verwendung seit dem Austritte aus den Studien, insofern dieselben im Staatsdienste stehen, mittelst der denselben unmittelbar vorgesetzten Behörde, sonst aber mittelst des k. k. Bezirksamtes ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes, beim Magistrats=Präsidium zu Krakau einzubringen.

Vom Magistrats=Präsidium der k. Hauptstadt

Krakau, am 29. Juni 1864.

Nr. 1337. **Kundmachung.** (693. 1-3)

Zur Hereinbringung der an das Milówka'er k. k. Steueramt durch Herrn Leopold Br. Pach, Florian Prohaska und Carl Hannbek rückständigen Tax= und unmittelbaren Gebühren pr. 3 fl. 41½ kr. ö. W., 745 fl. 77 kr. ö. W. sammt 5% v. 21. Mai 1859 laufenden Verzugszinsen und 511 fl. 75 kr. sammt 5% vom 7. September 1863 laufenden Verzugszinsen wird die dem Carl Hannbek gehörige in der Gemeinde Rajcza liegende Anna = Eisenwerkhütte auf sechs nach einander folgende Jahre in zwei Terminen, und zwar am 30. Juli und 16. August 1864 in Pacht überlassen werden.

Der Ausrufspreis beträgt jährlicher 840 fl. östr. W. Jeder Licitationslustige ist gebunden, vor Beginn der Licitation ein 10% Vadium in dem Betrage von 84 fl. östr. Währ. zu erlegen, welches von dem Meistbiethenden vorbehalten, und den übrigen Licitanten gleich nach der Licitation wird rückbezahlt werden.

Der Meistbiethende wird als Pächter angesehen werden, und er wird verpflichtet sein, gleich bei der Licitation das Vadium auf den Cautionsbetrag pr. 210 fl. östr. W. zu ergänzen und auch die erste in Vorhinein zu zahlende Pachtschillingsrate in dem vierten Theil des Erstehungspreises zu Handen der Licitations = Commission zu erlegen. Sollte der Pächter contractsbrüchig werden, so wird auf dessen Kosten und Gefahr eine neue Licitation ausgeschrieben werden.

Die Licitationsbedingnisse können beim gefertigten Bezirksamte eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt.

Milówka am 20. Juni 1864.

N. 460. **Kundmachung.** (677. 3)

Von Seite des k. k. Montan=Aerars wird die Ausbeutung eines Galmeiwaschlagers im ärarischen Maßen = Complexe Nr. 7 an der Gränze der Szczakowaer und Ciężkowicer Gemeinden pachtweise an Unternehmer überlassen, und wird diesfalls eine Concurrenz=Verhandlung am 14. Juli 1864 Vormittags in der Amtskanzlei des k. k. Bergamtes vorgenommen werden.

Schriftliche versiegelte Offerten, in welchen der zu zahlende Betrag für den Zentner Waschgalmei, und das monatlich zu erzeugende Minimal=Quantum anzugeben sind, werden bis zum obigen Datum hieramts entgegen genommen.

K. k. Bergamt.

Jaworzno, am 30. Juni 1864.

L. 503. **Edykt.** (683. 3)

Podaje się niniejszém do publicznéj wiadomości, że Franciszek Jagosz, włościan z wsi Koconia, zmarł na dniu 15. Listopada 1823 i majątkiem swym na wypadek śmierci nie rozporządził.

Gdy Sąd tutejszy nie ma wiadomości o życiu i miejscu pobytu Wojciecha Jagosz syna spadkodawcy, przeto wzywa się tego nieobecnego, aby w terminie roku jednego od daty poniż wyrażonéj rachując do tutejszego Sądu tém pewniéj się zgłosił i deklaracyą dziedziczenia do spuścizny ś. p. Franciszka Jagosz wniósł, że po upływie tego terminu pertraktacya masy po ś. p. Franciszku Jagosz tylko z spadkobiercami. którzy się dotąd zgłosili i z kuratorem dla niego w osobie Jana Cacak ustanowionym dalejby się odbywała.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Ślemień, 9. Marca 1864.

Nr. 6449. **Kundmachung.** (684. 3)

In Packeten nach Frankreich, welche bei der Fahrpost aufgegeben werden, dürfen weder offene noch geschlossene Briefe versendet werden. Da nach französischen Gesetzen die Uebertretung dieser Vorschrift hohe Geldstrafen und sonstige unangenehme Folgen nach sich zieht, so wird das correspondirende Publicum hiemit zur Verwahrung vor allen Nachtheilen auf die Unzulässigkeit der Beipackung von Briefen in Fahrpostsendungen nach Frankreich im Interesse der Empfänger solcher Sendungen aufmerksam gemacht.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 30. Juni 1864.

Concurs=Ausschreibung. (664. 3)

Z. 12883/1707 Schule.

An der k. k. Oberrealschule zu Innsbruck ist eine Lehrerstelle für Naturgeschichte als Hauptfach und für deutsche Sprache oder Geographie mit Geschichte als Nebenfach in Erledigung gekommen, womit ein jährlicher Gehalt von 630 fl. ö. W. nebst dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 840 fl. öst. W. und den für k. k. Oberrealschulen bestimmten Decennal=Zulagen verbunden ist. Bewerber um diesen Lehrposten haben ihre an das hohe k. k. Staatsministerium l. U. zu stylisirenden und vorschriftsmäßig belegten Gesuche bis zum 16. Juli l. J. bei dieser k. k. Statthalterei einzubringen.

K. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck am 25. Mai 1864.

N. 4354. **Kundmachung.** (665. 3)

Von Seite der Sandecer k. k. Kreisbehörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der städtischen Branntweinpropination in Neumarkt auf die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende Dezember 1867 am 25. Juli 1864 um 9 Uhr Früh eine Licitation in der Neumarkter Magistratskanzelei abgehalten werden wird, wobei auch schriftliche Offerten angenommen werden.

Der Fiscalpreis beträgt . . . . 2146 fl.
Das Vadium „ . . . . 214 fl. 60 kr.
österr. Währung.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec, 21. Juni 1864.

Obwieszczenie.

C. k. Władza obwodowa w Nowym Sączu podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, że w celu wydzierżawienia propinacyi wódczanéj miasta Nowego Targu na czas od 1 Listopada 1864 do ostatniego Grudnia 1867 licytacya dnia 25go Lipca 1864 o godzinie 9téj zrana w kancelaryi miejskiéj odbywać się będzie, przy któréj także pisemne oferty przyjmowane będą.

Cena wywołania wynosi . . 2146 złr.
Wadyum „ . . . 214 złr. 60 kr.
wal. austr.

Od c. k. władzy obwodowéj.

Sącz, 21 Czerwca 1864.

N. 5117. **Concurs=Ausschreibung.** (660. 3)

Zu besetzen ist die Expedientenstelle bei der k. k. Postexpedition Skalat Tarnopoler Kreises gegen Dienstvertrag und Cautionsleistung im Betrage von 200 fl. öst. W.

Die Bezüge bestehen in einer Jahresbestallung von 100 fl., einem Amtspauschale von 20 fl. und einem Botenpauschale von 546 fl. ö. W. für die Unterhaltung der viermal wöchentlich zwischen Skalat und Tarnopol zu unterhaltenden Botenfahrposten.

Competenzgesuche sind binnen vier Wochen bei der k. k. Postdirection in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. gal. Postdirection.

Lemberg, am 16. Juni 1864.

N. 1247. **Edict.** (663. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Saybusch wird anmit bekannt gemacht: Es habe das löbliche k. k. Landesgericht in Krakau mit Beschluß vom 5. April 1864, N. 5699 über Paul Lach, Besitzer der Realität Nr. 92 in Zabłocie die Curatel wegen Verschwendung verhängt, und sei für denselben Jakob Stawarz Grundwirth in Zobłocie als Curator bestellt worden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Saybusch, am 9. Mai 1864.

Nr. 2236. **Kundmachung.** (692. 1-3)

Am 25. Juli 1864 wird bei der k. k. Berg= und Salinen=Direction in Wieliczka die Concurrenz=Verhandlung wegen Sicherstellung des Bedarfs der Bochniaer Saline an fertigen Salzfässern, dann Ausbesserung der geförderten gepackten Salzfässer und Lieferung des, zu dieser Ausbesserung erforderlichen zugerichteten Faßmaterials in den Jahren 1865, 1866 und 1867 abgehalten werden.

Der beiläufige jährliche Bedarf beträgt: 7000 Stück ganze und 50.000 Stück halbe Fässer.

Eine gleiche Anzahl der gepackten Salzfässer wird bei der Förderung und Expedition auszubessern sein.

Der beiläufige jährliche Bedarf an zugerichteten Faßmaterial ist:

in großen Faßtaufeln . . . 80 Schock,
in kleinen Faßtaufeln . . . 200 Schock,
in großen fertigen Böden . . 60 Schock,
in kleinen fertigen Böden . . 200 Schock,
in großen Reifen . . . . 1000 Schock,
in kleinen Reifen . . . . 2500 Schock,
in großen Sperrstücken . . . 460 Schock,
in kleinen Sperrstücken . . . 2000 Schock.

Diejenigen, welche diese Lieferung zu unternehmen wünschen, werden eingeladen, ihre mit dem, dem Preisanbote entsprechenden 10% Vadium zu belegenden schriftlichen Offerte bis Schlag 12 Uhr Mittags des Verhandlungs=Tages wohl versiegelt in der Kanzlei des k. k. Berg= und Salinen=Directions=Vorstandes zu überreichen.

Die näheren Bedingnisse dieser Verhandlung können in der Amtskanzlei der k. k. Berg= und Salinen=Direction in Wieliczka und der k. k. Salinen=Bergwaltung in Bochnia eingesehen werden.

Schließlich wird bemerkt, daß diese Bedingnisse von den Offerenten zum Beweise, daß sie selbe eingesehen haben und sich selben unbedingt unterwerfen, vor Ueberreichung des Offerts gefertigt werden müssen.

Von der k. k. Berg= und Salinen=Direction.

Wieliczka, am 25. Juni 1864.

Z. 4877. **Kundmachung.** (698. 1-3)

Von Seiten der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse für das Tarnower lat. Seminarium im Schuljahre 1865 d. i. vom 1sten October 1864 bis Ende September 1865 eine öffentliche Licitations = Verhandlung und zwar:

1. wegen Beköstigung von 5 Vorstehern und etwa 120 Zöglingen am 20. Juli und im Falle dieselbe ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 27. Juli 1864.
2. wegen Tuchsorten, Schnittwaaren, Leinwandsorten Schneidearbeit, Nähterarbeiten, Wäschereinigung, Beleuchtung und Lagerstroh am 21. Juli und beim ungünstigen Ergebnisse eine zweite am 28. Juli 1864 in der Amtskanzlei der k. k. Kreisbehörde während der gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten werden wird.

An Vadien, welche vor Beginn der Licitation zu erlegen sind — entfallen 1.) für die Beköstigung 500 fl. — 2.) für Tuchsorten 100 fl. — 3.) für Schnittwaaren 50 fl. — 4.) für Leinwandsorten 50 fl. — 5.) Schneidearbeiten 50 fl. — 6.) für Nähterei 25 fl. — 7.) für Wäschereinigung 100 fl. — 8.) für Beleuchtung 100 fl. — 9.) für Lagerstroh 5 fl. ö. W. die nach Umständen ergänzt werden müssen. Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, müssen jedoch vor Beginn der mündlichen Verhandlung erlegt, classenmäßig gestempelt und mit dem erforderlichen Vadium versehen sein. Die Fiscalpreise der einzelnen Artikeln und die näheren Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Tarnow am 21. Juni 1864.

Ein im Monate Juni ohne Ordre auf

100 Rubel Silber

ausgestellter und von N. Samuel acceptirter **Wechsel** ist in Verlust gerathen.

Der Finder dieses Accepts wird ersucht, denselben in der k. k. Polizeidirection in Krakau zu erlegen. (691. 1)

Wiener Börse-Bericht

vom 5. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	67.90	68.10
Aus dem National=Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	80.30	80.50
vom April — October	80.30	80.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.—	72.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	63.75	64.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154.—	155.—
„ 1854 für 100 fl.	90.75	91.25
„ 1860 für 100 fl.	98 90	99.10
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	91.75	91.85
„ zu 50 fl.	91.75	91.85
Como = Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—
B. Der Kronländer		
Grundentlastungs=Obligationen		
von Nieder=Öster. zu 5% für 100 fl	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	93.	93 50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.—	74.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.—	76.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.75	75 —
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.25	72.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	781.—	783 —
der Credit=Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191 70	191 90
Niederösterr. Escompte=Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	610.—	613.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1828.	1830.
der Staats=Eisenbahn=Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	184.50	185.—
der Kais. Elisabeth=Bahn zu 200 fl. CM.	130.50	131.—
der Süd=nordd. Verbind.=B. zu 200 fl. CM.	121.80	122.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147 —
der vereinigten südöster. lomb.=ven. und Centr.=ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	244.—	245 —
der galiz. Karl Ludwigs=Bahn zu 200 fl. CM.	239.50	240.—
der österr. Donau=Dampfschiffahrts=Gesellschaft zu 500 fl. CM.	455.—	456 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	233.—	234.—
der Ofen=Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	378.—	380.—
der Wiener Dampfmühl = Actien = Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	450.—	470.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.50	156 —
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CMze — 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	101.20
der Nationalbank auf CMze — verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.25	91.50
der Nationalbank auf östr. W. — 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W. — verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.90	87 10
Galiz. Credit=Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	—.—
Lose		
der Credit=Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	128.15	128.30
Donau=Dampfsch.=Gesellschaft zu 100 fl. CM.	85.—	86.—
Triester Stadt=Anleihe zu 100 fl. CM.	104.—	106.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.—	49 —
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	25.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	100.—	102 —
Salm zu 40 fl. „	31.50	32.50
Palffy zu 40 fl. „	28.50	29.—
Clary zu 40 fl. „	27.50	28.—
St. Genois zu 40 fl. „	28.50	29.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.25	18 75
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	19 50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank= (Platz=) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.70	97.80
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	97.70	97.80
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	86.50	86 50
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	115.30	115.40
Paris, für 100 Francs 6%	45.75	45 75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts=Cours fl.	kr.	l.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz=Dukaten	—	—	—	—	5	52	5	53
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	52	5	53
Krone	—	—	—	—	15	95	16	—
20 Francstücke	—	—	—	—	9	25	9	27
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	50	9	52
Silber	—	—	—	—	113	75	114	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh. — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.=Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
6	2	328''' 12	+ 9°6	87	West schwach	trüb	Regen	+8°8	+13°6
	10	28 21	9,7	86	S.=West schwach	„			
7	6	28 64	8,6	85	W.=S.=West schwach	heiter m. Wolken	Nachts Gewitter		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**